

NACHWUCHSWETTBEWERB POP-UP GÄRTEN

DOKUMENTATION

1. ZUSAMMENFASSUNG

Unter dem Motto *Wir sind im Garten* blühte im Rahmen des Kulturjahres der Stadt Osnabrück 2015 an vielen Orten die Kreativität auf: Pflanzaktionen, Ausstellungen, Veranstaltungen und Garteninstallationen ergaben ein vielfältiges Programm.

Eine Sommerwoche lang stand Osnabrück ganz im Zeichen junger Freiraumkultur. Unter dem Titel *Pop-Up-Gärten* lobte der bdla Niedersachsen + Bremen e. V. in Kooperation mit der Stadt Osnabrück und der Hochschule Osnabrück einen Wettbewerb zur Förderung des studentischen Nachwuchses der Landschaftsarchitektur und verwandter Disziplinen aus. Ziel war es, die Innenstadt mit temporären landschaftsarchitektonischen Installationen ein Stück lebenswerter zu machen.

Drei der insgesamt 41 eingereichten Entwürfe wurden von der Jury ausgewählt und vom 3. bis 13. September auf dem Marktplatz in Zusammenarbeit mit Osnabrücker Gartenbauunternehmen realisiert. Hier hatten die Bürger der Stadt die Möglichkeit zu entscheiden, welcher der Gärten ihnen am besten gefiel. Die Gewinner wurden am 13. September im Rahmen des Fests der Kulturen von Stadtbaurat Frank Otte, Prof. Dirk Manzke und Dorothea von Dressler prämiert:

1. Platz: „Wir sind der Garten“

Katharina Deppe, Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Aus über 150 abgegebenen Stimmen ging Katharina Deppe von der Hochschule Ostwestfalen-Lippe als Gewinnerin hervor. Sie behandelte in ihrem Entwurf die Flüchtlingsthematik und schuf eine Garteninstallation mit einer besonderen Pflanzenauswahl: Ausgesucht wurden Arten aus den fünf Ländern, von denen aus die meisten Flüchtlinge zu uns kommen – Pflanzen die uns alltäglich begegnen, während die Menschen uns noch fremd sind. Der Garten vereint Pflanzen aus Afghanistan, Somalia, dem Sudan, dem Kongo und dem Irak mit der hier verbreiteten Segge und steht für einen friedlichen, interkulturellen Dialog.

2. Platz: „Funkloch“

Kerstin Wagener, Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Den zweiten Platz belegte die Arbeit von Kerstin Wagener, in der sie die permanente Erreichbarkeit unserer urbanen Kultur kritisch betrachtete. In Zeiten von zunehmender Digitalisierung und Vernetzung gewinnen Räume an Bedeutung, in denen man sich aus dem alltäglichen Chaos zurückziehen kann. Ihr „Funkloch“ ist ein solcher Rückzugsort: ein halbtransparenter, mit graziilen Pflanzen geschmückter Laubengang, der zum Entspannen, Lesen, Sitzen und Erzählen einlädt.

3. Platz: „Create your Garden“

Kristina Greife, Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Die Idee des dritten Platzes war simpel und prägnant. Kristina Greife schuf einen Garten zum Mitmachen. In der gepflasterten Fläche gab es markierte Steine, die von Besuchern entnommen werden konnten – wenn diese dafür eine Pflanze in das entstehende Loch setzten. Das strenge Raster der Natursteine wurde so nach und nach aufgelöst und es entstand ein Garten, der jeden Tag anders aussah.

2. DANKSAGUNG

ihrem Engagement und viel Herzblut unterstützt haben:

Prof. Dr. Stefan Bochnig, Gisela Bodenstein, Anke Bramlage, Katharina Deppe, Christoph Dransmann, Jan-Dirk Elstermann, Sven Ernst, Kristina Greife, Vincent von der Haar, Klaus Hellmann, Carsten Igel, Karin Katerbau, Juliane Ketzer, Frank Knäuper, Florian Kneer, Josef Kotzyba, Meike Laumann, Prof. Dirk Manzke, Matthias Mausolf, Patricia Mersinger, Kathrin Müller, Kai Nilsson, Frank Otte, Prof. Dr. Martin Prominski, Andrea Schneider, Petra Schoelkopf, Jörg Sommer, Friedrich Stalze, Klaus Thierer, Heinz Volk, Kerstin Wagener, Christiane Wunderling

Ein besonderer Dank geht an die Unternehmen und Hochschulen, ohne deren personelle und finanzielle Unterstützung das Projekt nicht möglich gewesen wäre:

3raumGärtner, GartenArt, GartenWerk DUKAT, Gartencenter die Pottblume GmbH, Gartencenter Münsterland Osnabrück, Hellmann Worldwide Logistics, Igel Gartenkultur, M&E Druckhaus, NaturaGart Deutschland, Nilsson, Oldenburgische Landesbank, Sommer Baustoffe, Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Leibniz Universität Hannover

3. DOKUMENTATION

3.1 Preise

1. Preis: „Wir sind der Garten“

Katharina Deppe, Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Seite 5

2. Preis: „Funkloch“

Kerstin Wagener, Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Seite 7

3. Preis: „Create your Garden“

Kristina Greife, Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Seite 9

3.2 Sonderpreise

Sonderpreis: „Wir bringen das Fass zum Überlaufen“

Janine Herweg, Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Seite 11

Sonderpreis: „Hochstapler“

Jan-Eric Fröhlich, Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Seite 12

Sonderpreis: „Wir sind (im) Garten“

Sabrina König, Leibniz Uni Hannover
Seite 13

Sonderpreis: „Ernte Toleranz“

Franziska Lesser, Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Seite 14

Sonderpreis: „Pop-Up-Garten Osnabrück“

Kristina Vrgoc, Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Seite 15

WIR SIND DER GARTEN

040990



ENTWURF M 1:200

INTENTION

Wir sind der Garten, bald uns wachsen und gedeihen zu. In den immer größer werdenden Hochdichtorten leben interkulturelle Konflikte in vielen Bereichen unserer Gesellschaft immer häufiger im Vordergrund. Der Mensch sucht sich in Vertikalen zu vertiefen. Sowohl die Menschen in Deutschland, als auch jene, die aufgrund ihrer Lebensumstände freier in der Welt wandern können. In der einen Welt und unsere Kultur findet immer sie und ihre Kultur umarmt sind. Womöglich sind die Menschen, die zu uns kommen sind uns eine Pflanzenwelt mitbringen, die wir schon lange in unsere Kultur integriert haben. Schnell übernehmen wir Elemente anderer Kulturen ohne groß darüber nachzudenken, bis wir es aber darum geht Menschen anderer Kulturen aufzunehmen, sind viele eher skeptisch. Vorurteile stehen dem interkulturellen Dialog entgegen. Dabei ist es genau dieser Dialog, der an Wichtigkeit gewinnt. Um vorurteile aus dem Weg zu räumen, ist es notwendig einander kennenzulernen. Was geht das besser, als in der entspannten Atmosphäre eines Gartens.

In dem jeder Dinge wiederholt, die er selbst mit anderen teilen, hilft er anderen lernen, sich auszuschützen und neue Erfahrungen zu sammeln. Miteinander leben heißt über sich, den anderen zu überlegen wie er ist und seine Ansätze zu berücksichtigen.

In diesem Pop-Up Garten stehen die Pflanzen repräsentativ für die fünf Städte (Algerien, Marokko, Sudan, Demokratische Republik Kongo und Kadi), aus denen die meisten Flüchtlinge nach Deutschland kommen. Sie sitzen zusammen mit der in Deutschland weit verbreiteten Salbe als Bild der kulturellen Vielfalt. Diese Salbe gilt es zu pflegen und zu schützen. Symbolisch für Schutz und Pflege bzw. die zwischen Grundbedürfnisse und die Sicherheitsbedürfnisse der Menschen. In den Regenschirmen und die Gelbkannen, die entlang der Einordnung des Gartens verteilt sind, schützen in Form von Regenwasser in Form von Pflanzen und die Herkunft. Sie sollen, wie auch die Kultur, die auf der Fläche verteilt sind, die Thematik des Erbens verdeutlichen.

UMSETZUNG



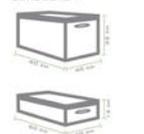
SCHNITT M 1:200

AUFBAU

Der Grundbau besteht neben den 20 Europaletten, die durch verschiedene Ausrichtungen unterschiedliche Bereiche schaffen, vor allem aus 20 durchdrachten, grauen Euroboxen in zwei verschiedenen Größen. Diese können gemischt werden. Auf diese Weise werden die Kästen montiert und die Eintragung nach Ablauf ist bereits geregelt. Zur Sicherung der Behälter werden diese jeweils auf den innerliegenden Seiten mit Kabelbinder verbunden. An fünf gelbemaltes Stellen werden die Koffer installiert und befestigt. In die Euroboxen werden jeweils in die oberen Box Pflanzen gesteckt. Auf diese Weise ist der Auf- und Abbau des Innenbereichs einfach zu bewerkstelligen. Abschließend werden die Regenschirme, Gelbkannen und das Stoppband angebracht sowie Pflegerformaldehyd in Form von Regenwasser in die Pflanzen gesteckt. Der Größe der Kisten kann anschließend weiter verändert werden. Für die Pflanzen wäre es denkbar, im Anschluss an die Auslieferung der Güter eine Verriegelung durchzuführen, um ein Teil der Kosten zu rekrutieren und eine weitere Verwendung der Pflanzen zu ermöglichen. Für Letzteres wäre es auch möglich, die Pflanzen dem interkulturellen Gartenspektakel in Grundriss zu spenden.

20 EUROPALETTEN

GRUNDMATERIAL: EUROBOXEN



KOFFER (+K)

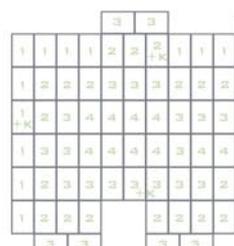
STAPELVARIANTEN:



AUSSTATTUNGSMATERIAL

- 3 BEBENSCHIRME (TRANSPARENT, Ø ca. 80 CM)
- 1 HOLZBRETT (40x120x5 CM)
- MIN. 10 REISEFÄSSE ALS PFLANZENBEHÄLTUNG
- 10 GIESKANNEN (IKEA PB 2002)
- 100 KABELBINDER (300 CM)

GRUNDAUFBAU INNENBEREICH



A		Grüner Kardamom (<i>Elettaria cardamomum</i>) ca. 80 cm bei Lieferung 9 Euroboxen
B		Gemeiner Thymian (<i>Thymus vulgaris</i>) ca. 20 cm bei Lieferung, 7er Topf 8 Euroboxen + 2x als Unterpflanzung
C		Papyrus (<i>Cyperus papyrus</i>) ca. 60 cm bei Lieferung 10 Euroboxen + 2x als Unterpflanzung
D		Chinacich (<i>Miconia chensis 'Africa'</i>) ca. 80-100 cm bei Lieferung 7 Euroboxen
E		Rote Gartenbanane (<i>Ensete maurelii</i>) ca. 40 cm bei Lieferung, 7er Topf 8 Euroboxen, 1 Koffer
F		Kongo-Lieschen (<i>Impatiens niarniamensis</i>) ca. 20 cm bei Lieferung 4 Euroboxen, 2 Koffer
G		- (Albi somaliensis) ca. 15 cm bei Lieferung 3 Euroboxen, 1 Koffer
H		Kokardenblume (<i>Gallardia aristata 'Arizona Sun'</i>) ca. 30 cm bei Lieferung 13 Euroboxen, 1 Koffer
I		Steppenkerze (<i>Eremurus stenophyllus</i>) ca. 80 cm bei Lieferung 8 Euroboxen
J		Wald-Segge (<i>Carex sylvatica</i>) ca. 20 cm bei Lieferung 11 Euroboxen

PFLANZENAUSWAHL UND VERTEILUNG

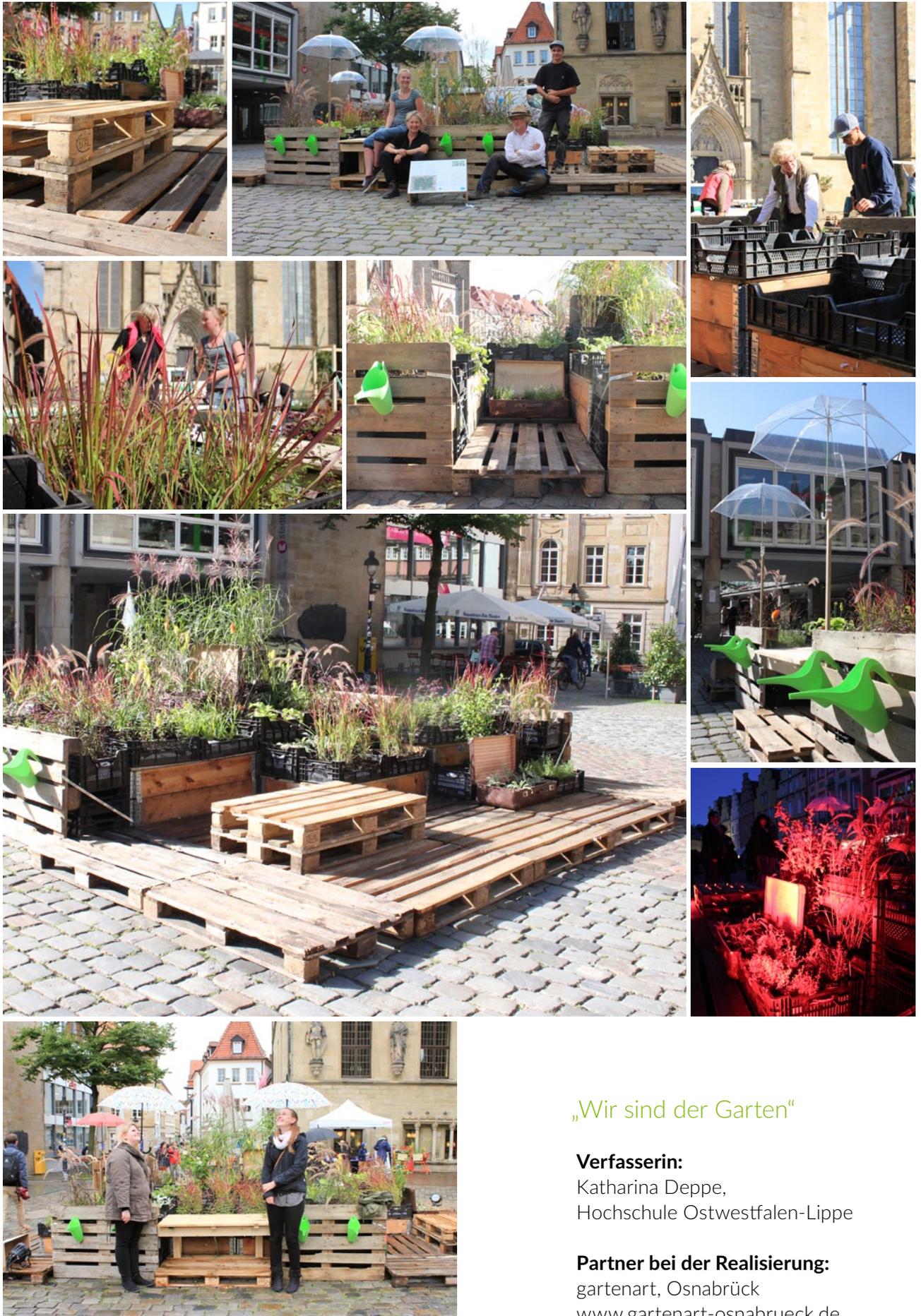


PERSPEKTIVE SONNENSCHEN



PERSPEKTIVE REGEN

Katharina Deppe
Hochschule Ostwestfalen-Lippe



„Wir sind der Garten“

Verfasserin:

Katharina Deppe,
Hochschule Ostwestfalen-Lippe

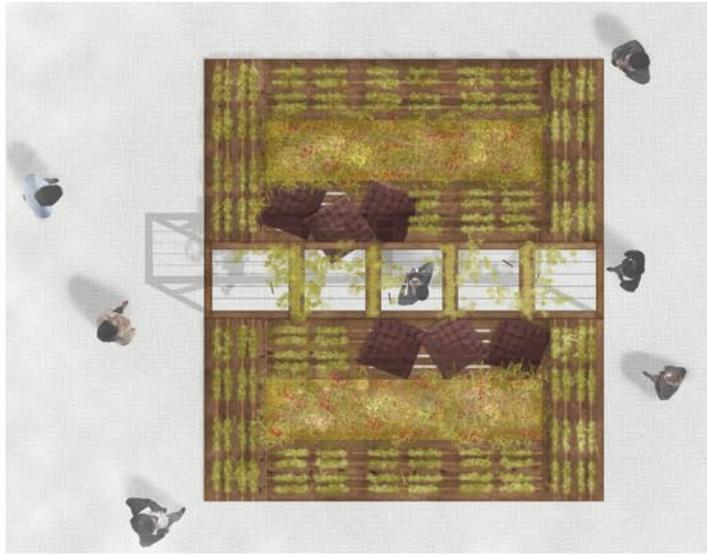
Partner bei der Realisierung:

gartenart, Osnabrück
www.gartenart-osnabrueck.de

FUNKLOCH

EIN GARTEN ZUM ABTAUCHEN

649124



Einführungstext

Mitten in der Altstadt Osnabrücks entsteht für elf Tage ein Garten zum Abtauchen - ein Funkloch. Der temporäre Garten bietet für kurze Zeit die Möglichkeit, dem Alltag zu entfliehen und damit die städtische Erreichbarkeit für einen Augenblick aufzulösen. Dabei wird eine Funklochstation direkt in die Innenstadt Osnabrücks integriert, die hier eher untypisch erscheint: wird Mitten in der Stadt kein Empfang zu erhalten ist also ähnlich ungewöhnlich wie ein grüner und gründerischer Ruhepol im städtischen Leben auf dem Rathausplatz.

Ein Laubengang verbindet die Thematik des Funklochs, in den die Besucher für einen kurzen Moment hineingelassen wird. Der funktionale Blihbereich des Gartens rückt den Besucher an, sodass der Garten ähnlich unangenehm wird, wie ein reales Funkloch. Die Bedingungen dafür werden zunächst nicht erfüllt, sondern durch einen Stromausfall erzeugt. Die Signalstärke ist die Handyempfangsleistung in einem maximalen Umkreis von 2-3 Metern und nicht ein wenig über den Garten hinaus, genau wie die neu gewonnene Erfahrung über einige Zeit wirken soll. Visuell wird das Funkloch als Konzept durch den Laubengang in Form eines „grünen Tunnels“ abgebildet, durch den der Besucher geradlinig gehen wird, ohne dabei den Garten selbst zu betreten. Der „Tunnel“ als solcher ermöglicht es, die Funklochstation, die in kürzester Zeit durchquert werden kann. Die von der Holzkonstruktion des „Tunnels“ herabhängenden Körbe unterstützen die Thematik und harmonisieren diese gleichzeitig ästhetisch.

In Laubengang hat der Besucher die maximale Gartenbreite und entwickelt so ein ambivalentes Verständnis zu dem Begriff des Funklochs. Das Konzept als negativ assoziiertes Bild wird nun mit einer positiven Erfahrung, dem Gartenerlebnis, neu besetzt. Somit wird das Funkloch als Oase des heutigen gesellschaftlichen Lebens wieder sichtbar. Erreichbarkeit erblockt. Durch ein bewusstes Hinsetzen auf die Stille des „Tunnels“ wird das Abtauchen in den Garten noch weitaus deutlicher thematisiert. Dabei kann der Besucher bewusst die Situation länger genießen, statt nur kurz durch den Tunnel zu laufen. Dabei bietet der Garten den Besuchern die Möglichkeit, vor Ort auf persönliche Weise zu kommunizieren oder einfach nur für einen Augenblick die Ruhe zu genießen.

Technische Umsetzung

Um den Pop-Up-Garten unter dem Motto des „Funklochs“ realisieren zu können, ist eine gewisse Vorbereitung notwendig. Ein dynamisches Pflanzfeld wird erstellt, indem bestimmte Pflanzenarten im Voraus besetzt werden. Die restlichen Vegetationsbestandteile können als Leihgaben aus der Stadtverwaltung erst vor Ort eingesetzt werden und sorgen gleichzeitig für einen geringeren Kostenfaktor. Der Laubengang wird aus stabilen Korbblöcken konstruiert, die miteinander sowie mit den Paletten verstreut werden.

Nachnutzung

Nach dem Zeitraum der Ausgestaltung werden die als Leihgaben verwendeten Körbe zurück an die Stadtverwaltung gegeben. Die Pflanzenarten, die extra für den Pop-Up-Garten beauftragt wurden, finden an ausgedehnten Stellen in der Stadt Osnabrück einen Platz. Sie sorgen auch in den Folgejahren für einen Blihbereich in der Stadt.



Die „Nicht-Erreichbarkeit“ ist der neue Luxus des heutigen gesellschaftlichen Lebens.

Vorbereitung

Jun: Jungpflanzen werden frühzeitig an vorgelegte Pflanzmatrizen aus Schotterwolle gepflanzt.

Jul: Pflanzung wächst. Arten wachsen besonders, sodass ein dynamisches Pflanzfeld entsteht.

Sept: Gräser in den Topfen werden als Leihgabe der Stadtverwaltung vor Ort mit Pflanzmatten in Paletten und Pergola eingesetzt. Pflanzmatten werden zum Rathausplatz transportiert und dort in einen Parkbegrenzung eingesetzt.

Nachnutzung

Oktober: Die als Leihgaben verwendeten Arten werden an die Stadtverwaltung zurück gegeben, die Pflanzmatten finden Platz in der Stadt.



Kerstin Wagener
Hochschule Ostwestfalen-Lippe



„Funkloch“

Verfasserin:

Kerstin Wagener,
Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Partner bei der Realisierung:

GartenWerk DUKAT, Belm
www.dukat.de

CREATE YOUR GARDEN



Legende 01 von 02

Jeder Mensch hat bei dem Wert Garten ein ganz anderes Bild im Kopf. Für die einen ist es die eigene Erholungs- und Rückzugsort am Wochenende, für die anderen bedeutet Garten ein lebendiges und buntes Bild von Staude und Gemüse. Für einige ist der Garten auch die Spielwiese der Kinder und für andere ist er gar nicht vorhanden, da sie einfach keinen besitzen.

Dieser POP-UP Garten soll allen Menschen die Möglichkeit geben, ihr mitgeplanten und eigene Vorstellungen einer zubereiten. Deswegen liegt dieser Entwurf keine Gartengestaltung im klassischen Sinne, „wie man sie sonst vielleicht erwarten würde.“

Anfang ist der zwischen den zu Verfügung gestellten Paletten vorhandene Raum mit Pflanzenmaterial, einigen wenigen Pflanzen und Topfingläsern gefüllt. Die Anpflanzung erfolgt dann, um den Platznutzern möglichst gering zu halten, bereits schon einmal verwendet werden soll. Bei den ersten Pflanzen handelt es sich um Farne und Orchideen, die dazu ermutigen sollen, weitere Pflanzen in die Fläche einzubringen. Die Entwürfe weiterer Pflanzen soll durch die an der Aktion teilnehmende Bevölkerung erfolgen.

Wie eine Pflanze zum POP-UP Garten beiträgt, darf dafür einen Stein herausnehmen und an diese Stelle die Pflanze einbringen. Die entnommenen Steine werden im Vorfeld mit einer Skizzen- und Spitzierlinie und dem Schriftzug „POP-UP 2015“ versehen und vervollständigen so das Bild des POP-UP Gartens. Die Steine dürfen nach Entzug der Pflanze als Erinnerung an die Aktion mit nach Hause genommen werden. Die Paletten dienen der Umgrenzung und Entlastung der Fläche. Durch die spezielle Form des Gartens soll das Einbringen der Pflanzen im mittleren Bereich erleichtert und die Profilen der gesamten Fläche ermöglicht werden.

Die zu Beginn fast vollständig gepflanzte Fläche innerhalb der Paletten verändert sich so während der Ausdehnung in einen Garten, bei dem viele verschiedenen Pflanzen integriert haben. Dadurch, dass jeder seine eigene Pflanze einbringt und mitbringt und ihre Position innerhalb der Fläche auswählen kann, verändert der Garten nicht nur innerhalb der Ausdehnung sondern auch von Tag zu Tag oder von Stunde zu Stunde sein Erscheinungsbild.

Nach Ablauf der in Tage, an denen der POP-UP Garten auf dem Rathausplatz in Osnabrück genutzt wird, werden die eingetragenen Pflanzen an die Stadt gespendet und können in Gärten, Grünflächen, Parks, Balkonen oder Terrassenflächen eingesetzt werden und so das gesamte Stadtbild weiter bereichern.

Als dem Engagement, das die Bürger für die Fläche aufbringen, zeigen sie, wie wichtig ihnen begrünete Flächen in der Stadt sind. Um im Vorfeld auf die Aktion aufmerksam zu machen und die Bürger über die Aktion zu informieren, dass die Pflanzen weiter integriert werden können, kann ein Zeitungsartikel erscheinen, in dem die Aktion angekündigt und beworben wird.



Spezimen der Steine



Entwicklung des Gartens (ohne Maßstab)



Persepolis



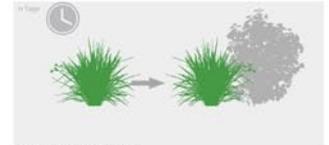
Eigene Pflanze mitbringen



Taschen von Pflanzen und Steinen



Pflanzen als Andenken mitbringen



Verstehen und Ergänzen der Pflanzen in der Stadt nach Beendigung der Aktion



Kristina Greife
Hochschule Ostwestfalen-Lippe



„Create your Garden“

Verfasserin:

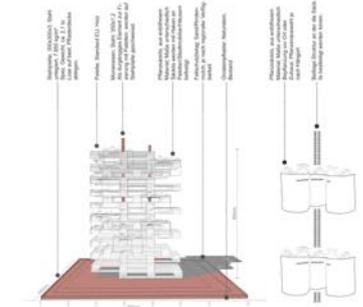
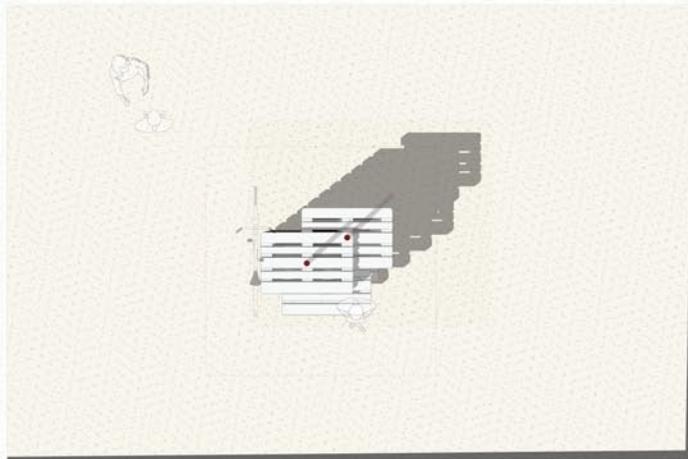
Kristina Greife,
Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Partner bei der Realisierung:

3raumGärtner, Osnabrück
www.3raumgaertner.de

HOCHSTAPLER. WIE DIE STADT ZUM GARTEN WURDE.

001816



Die Entwurf 'Hochstapler' integriert das Thema 'Gärten in der Stadt' als weitläufigen Ansatz. Die Idee basiert sich von dem klassischen, unerbauten Garten mit Staudenrabatten und jährlichen klar gegliederten Gartenstrukturen und benutzt stattdessen die gesamte Stadt als Ausstellungsfläche des Kulturlahrs.

'Sack 'Gärten', den der Besucher nicht mit kulturellem Stoff, sondern dem zeitgenössischen Gedanken eines öffentlichen Gartens und lässt sich schnell als neues Kunstobjekt interpretieren; was wiederum zur Folge hatte, dass Besucher sich in Distanz über.

Ziel ist es, dass ein Bild entsteht, das dem der kleinen Pflanz, der kleinen Innenanlagen in Corbuse, ähnelt. Das Bild der Stadt wird von hängenden Pflanzsäcken bestanden. Obwohl diese Prinzip in Corbuse entstanden, so wie sich die Ansicht der Säcke verändert, kleine und große Gemeinschaftskulturen. Durch das Anbringen von Säcken z.B. in der Nähe bestehender Grünräume kann so der 'Garten in der Stadt' neu definiert werden, ohne dass er einer Sauberen Veränderung unterliegt.

Zur Kulturlahre wird ein Garten präsentiert, der sich aus einem abstrakten Plattformen entwickelt. Die 20 zur Verfügung gestellten Plattformen betragen lediglich 1,06 m² an der Ausstellungsfläche und schaffen durch die Stöpfung einen in. Die Nutzer haben Plattformen. Der Turm wird anlässlich von den Verantwortlichen mit reichlich Pflanzsäcken bestückt. Die verteilten die Fläche kann von der Besucher als urbaner Aufenthaltsraum genutzt werden. Die Besucher der 'Gärten in der Stadt' - Ausstellung werden dazu aufgefordert sich ein Sack zu schnappen und dieses mit dem Haken an für ein bestimmtes Ort innerhalb der Altstadt (Osnabrück) zu verankern. Interessante Dinge können hier eigene Sack gestalten und es ebenfalls im Zuge der Kulturlahre in der Innenstadt aufhängen. Eine Sackaktion sorgt für Mängel für Hochstapler. Sind alle Säcke vergriffen fungiert der Plattformen innermost als zusätzlicher Kasten und Ausweichraum. Die Kulturlahre besteht sich bei diesem Entwurf auf die 2100K und wird sich aus Stadtkarte (800 K), Monogramme (200K), Pflanzsäcke (170-200K) und Pflanzsäcke mit Pflanzen (1500K) zusammen.

Messstab 1:20



Jan-Eric Fröhlich
Hochschule Ostwestfalen-Lippe

WIR BRINGEN DAS FASS ZUM ÜBERLAUFEN- DIE VERMÜLLUNG DER ERDE

894723



Entwurf M 1:20

Mit dem Entwurf zum Thema „Wir bringen das Fass zum Überlaufen – Die Vermüllung der Erde“ soll durch den Pop-Up-Garten in Osnabrück darauf aufmerksam gemacht werden, dass durch unseren Alltag und dem stetigen Produzieren von Müll unseren Planeten stark geschädigt wird. Hierbei handelt es sich aber nicht nur um den Müll, den wir täglich in den Händen halten sondern auch den, den wir beim Autofahren, dem Heizen der Gebäude oder in den Fabriken produzierenden Abgasen.

Die zwanzig Europädellen, die zur Verfügung stehen werden quer aufgestellt. An der kurzen Seite sollen vier Stück übereinander gestellt und an der langen Seite sechs Stück. So entsteht ein 80 cm hoher Kasten in dem der Pop-Up-Garten aufgebaut wird.

Um den vorhandenen Bodenbelag zu schützen wird ein Vlies in dem Kasten ausgelegt. Ebenfalls dient dies an den Innenwänden der Europädellen um zu verhindern, dass der Recyclingschotter und das Pflanzsubstrat ausgefällt wird. Nach dem aufüllen des Recyclingschottes wird ebenfalls über ins Vlies gelegt, um eine Vermischung des Schottes und des Pflanz-

substrats zu verhindern. Dadurch können beide Materialien wieder verwendet werden.

Durch die Pflanzung der Bärenfell-Schwinge (Prunus gaulteri) werden die einzelnen Kontinente der Erde dargestellt. Die drum herum verteilte blaue Deko-Erdennusschmelze verdeutlicht die Weltmeere, die ebenfalls stark von der Vermüllung betroffen sind. Die, auf den einzelnen Kontinenten unterschiedlich verteilten, Modellschotterarten zeigen den prozentualen Ausstoß von CO₂. So stellen auf Europa 26 Schotterarten, da Europa 26% des gesamten CO₂ produziert. Asien hat mit seinen 39 Schotterarten den größten CO₂-Ausstoß und Afrika mit 2 Schotterarten den geringsten.

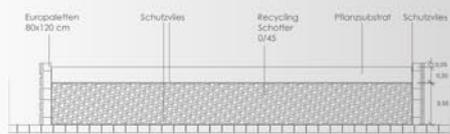
Das Highlight, dass in der Mitte des Planeten steht, soll durch die Bevölkerung und Besucher von Osnabrück betitelt werden. Sie sollen ihren Müll, der bei ihrem alltäglichen Einkauf entsteht möglichst in das Fass werfen. Alles was darüber fällt soll liegen bleiben. Durch dieses, in den zwei Wochen Entleerung soll verdeutlicht werden, dass der Kontinent durch irgendwem kein Müll mehr aufnehmen kann und überläuft!



Konzepte des Pop-Up-Gartens

Benötigtes Material

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  Schotter für vorhandene Pflasterbeläge sowie zur Trennung der Holzbohlen-Recyclingschotter und Pflanzsubstrat
Menge: 130 m ³ |  Regenfass aus Holz
Menge: 1 Stück |
|  Recyclingschotter zum aufüllen
Menge: 18 m ³ |  Modellschotterbohle
Menge: 100 Stück |
|  Pflanzsubstrat
Menge: 8,8 m ³ |  Holzbohle
Menge: 4 Stück |
|  Festuca gracillima (Bärenfell-Schwinge)
13 Stück/m ² |  Holzbohle zur Befestigung der Holzbohlen
Menge: 4 Stück |
|  Brauner Dekoerdennusschmelze
Menge: 1,8 m ³ | |



Höhenaufbau M 1:20



Perspektive Pop-Up-Garten

Janine Herweg
Hochschule Ostwestfalen-Lippe

WIR SIND [IM] GARTEN

Pop up Garten für den Rathausplatz

150714

AUFRECHTE PALETTEN ERHÖHEN HIER DIE UMGRENZUNG UND ERGEBEN EINEN 3D GARTEN FÜR KRÄUTER UND SALAT AUF DER EINEN SEITE UND BIETEN PLATZ FÜR EIN PLAKAT AUF DER RÜCKSEITE.

ZWISCHENRÄUME IM BEET WERDEN MIT „GARTEN- OBJEKTEN“ WIE Z.B. GIESSKANNEN DEKORIERT, UND MIT STATEMENTS VERSEHEN.

EINE KUNSTRASENFLÄCHE BIETET PLATZ FÜR INFOMATERIAL ODER EIN AUFGEMALTES MÜHLESPIEL MIT ÄSTSCHEIBEN, DAS ZUM VERWEILLEN MOTIVIEREN SOLL.



DIE DACHKONSTRUKTION WIRD ZUSÄTZLICH MIT SPANNDRÄHTEN VERSEHEN, AN DENEN BILDER UND BLUMENAMPFELN AUFGEHÄNGT WERDEN.



„Ein Garten ist ein abgegrenztes Stück Land, in dem Pflanzen unter mehr oder minder intensiver Pflege mit Hilfe von Gartengeräten angebaut werden. Im Gegensatz zu Parks werden Gärten meist privat genutzt.“

Während der Garten früher angelegt worden ist um Gemüse anzubauen und die Familie zu ernähren, wird er heute vermehrt als verlängertes Wohnzimmer und als Art grüner Zufluchtsort verstanden. Garten ist heute „Lebens“-raum in vielerlei Hinsicht. Er soll die Persönlichkeit seines Besitzers widerspiegeln und einen Ausgleich zum viel zu hektischen Alltag schaffen. Außerdem bietet er Platz für Vögel, Insekten und Kleinstlebewesen. Die Pflanzen, die in ihm wachsen, produzieren den für den Menschen überlebenswichtigen Sauerstoff.

Ein Garten hat heute viele Gesichter, ob verspielt romantisch, chaotisch bunt oder architektonisch formal angelegt. Auch seine Besitzer und die Art der Nutzung sind sehr unterschiedlich. Der Pop-up Garten für den Rathausplatz soll dieses Thema aufgreifen und den Osnabrücker(-gärtner) in den Mittelpunkt stellen. Hier wird bewusst vom Recycling-, Urban Gardening- und Guerillagardening-Thema abgesehen, denn dies passt nicht zu dem Wesen der Stadt Osnabrück.

Was ist Garten für dich? Bilderrahmen von Fotos von Bürgern in ihrem Garten mit persönlichem Statement schmücken die Installation und mit Hilfe von weiteren Wohnaccessoires wie z.B. einem bepflanzten Kronleuchter soll ein gemütliches „Gartenzimmer“ entstehen. Eine Couch aus Paletten lädt zum Verweilen ein, hier können Selfies geschossen werden, die später auf einer speziellen „Osnabrück ist (m) Garten“-Facebookseite hochgeladen werden können. Dort kann außerdem jeder sein Statement zum Thema abgeben und Fotos von Lieblingsgartenplätzen in der Stadt posten. Das Ganze soll zur Kommunikation anregen und eine Identifikation mit dem Thema und der Stadt schaffen.

Ob Balkon-, Gemüse-, Stauden- oder Streetstylegärtner in der Installation werden die verschiedenen Gartentypen integriert. Die Bepflanzung besteht aus auffällig blühenden Stauden und Einjährigen in Kombination mit Gemüse, Obst und Kräutern. Mit Hängeampeln und einem 3D-Palettenbett wird das immer wichtiger werdende Thema des Balkongärtners auf engen Raum aufgenommen. Mit typischen Gartenelementen Gießkanne, Harke oder Grill und platzierten Statements soll der Popupgarten dekorativ abgerundet werden.

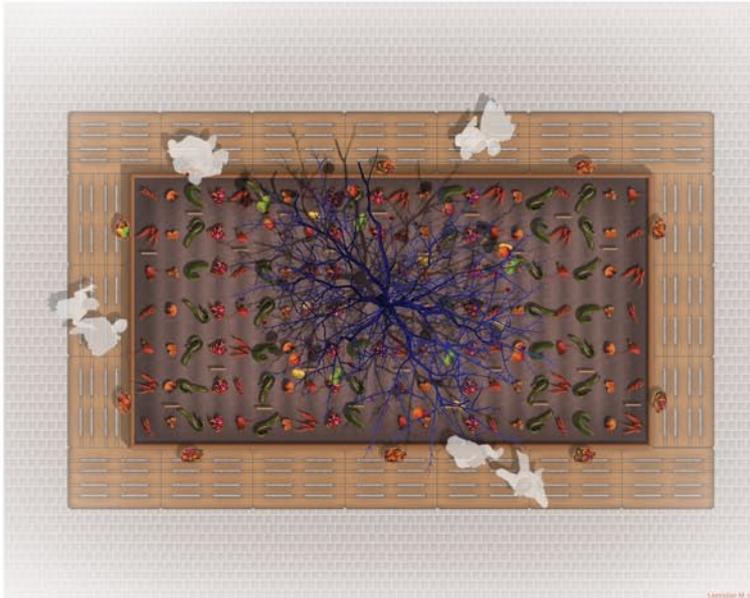


Sabrina König
Leibniz Uni Hannover

ERNTE TOLERANZ

EIN GARTEN AUS KULINARISCHEN SONDERLINGEN

139311



Obst und Gemüse zum Mitnehmen | Hängendes Obst | aufgestecktes Gemüse

Respekt **Vielfalt** **Freiheit**
Anerkennung **der Kulturen** **Kommunikation**
Akzeptanz **Vorurteil** **Menschenrecht**
Wissen **Offenheit**
Anerkennung **Gemeinschaft**
Achtung **Aufklärung**
Verständnis **Unterschiede** **Außen** **Innen**
Aufgeschlossenheit **Rücksicht** **Grundfreiheit**
Harmonie **trotz** **Unterschieden**

Frieden

Toleranz



„Toleranz bedeutet Respekt, Akzeptanz und Anerkennung der Kulturen unserer Welt, unserer Ausdrucksformen und Darstellungsweisen unseres Menschseins in all ihren Reizpunkten und ihrer Vielfalt. Gefördert wird sie durch Wissen, Offenheit, Kommunikation und durch Freiheit des Denkens, der Gewissensentscheidung und des Glaubens.“
 (UNESCO)

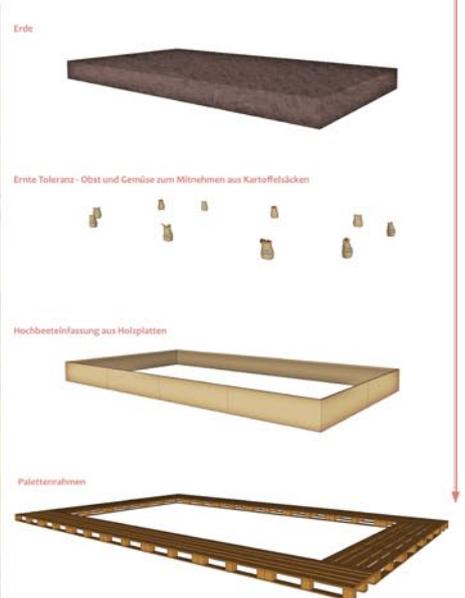
Dieser Pop-Up-Garten macht mit Hilfe von verformten bzw. antriebsfähigem Obst und Gemüse auf eine besondere Art und Weise auf das viersprachige Thema der Toleranz aufmerksam. Unter dem Motto „Ernte Toleranz“ wird der Besucher des Rathausplatzes in Osnabrück über Vegetarier, die Ernährung des Aufwachs und den ersten Eindruck von etwas außen vor zu lassen und lieber die Passade zu verlassen, als das Innere zu verlassen. So dienen die Sonderlinge aus Obst und Gemüse, welche in den Supermärkten nicht verkauft werden, als Symbol für das Andersartige und Besondere.

Der Garten wird mit Hilfe der 20 zur Verfügung gestellten Paletten, welche von den Besuchern betreten werden dürfen, umgeben. Eine weitere Einrahmung aus Holzplatten innerhalb des Pflanzenbereichs, ermöglicht eine Art Hochbeet. Die innen liegende Fläche wird dann mit Erde gefüllt. Eine besondere Qualität oder Herkunft der Erde ist hier nicht nötig, da bei Pflanzen von Gemüse und Obst nicht vorgelesen ist.

In eben diese Erde werden Stäbe oder Nägel gesteckt, wobei dann das Gemüse aufgesteckt wird. Durch die ungleiche Höhe des Gemüses auszuwählen, soll es dem Besucher des Marktplatzes direkt als etwas Besonderes ins Auge und vornehmlich zum gemeinsamen Nachdenken. Sobald der Besucher gemerkt hat, kann er zusätzlich den aufgestellten beschrifteten Schilder finden. Diese sind aber nicht nur ablesbar mit den Namen der Gemüsesorten, sondern mit Begriffen, die Toleranz um und beschreiben, beschreiben.

In der Mitte des Gartens befindet sich der Baum der Toleranz, welcher aus frisch geernteten Tomaten und Äpfeln zusammengebastelt ist. An den Äpfeln befindet sich das Obst, welches mit Hilfe von Karotten befestigt wird. Durch die Farbe wird die Sichtbarkeit in dem Garten höher und durch weitere Einrahmung auf und unter der Rahmenhöhe auf sich.

Das Obst und Gemüse, welches in dem Garten aufgestellt wird, wird nach ein bis zwei Tagen von der Installation genommen und durch Frisches ersetzt, um dieses nicht verwelken zu lassen. Dieses wird dann in der außen am Hochbeet angebrachten Kartuffelsäcken mit der Aufschrift „Ernte Toleranz“ gemischt und zum Mitnehmen bereitgestellt. Alles in allem entsteht ein Garten, der das Thema der Toleranz aufgreift und es den Besuchern des Rathausplatzes auf die gleiche oder andere Ebene näher bringt.



Franziska Lesser
 Hochschule Ostwestfalen-Lippe

POP UP GARTEN OSNABRUECK



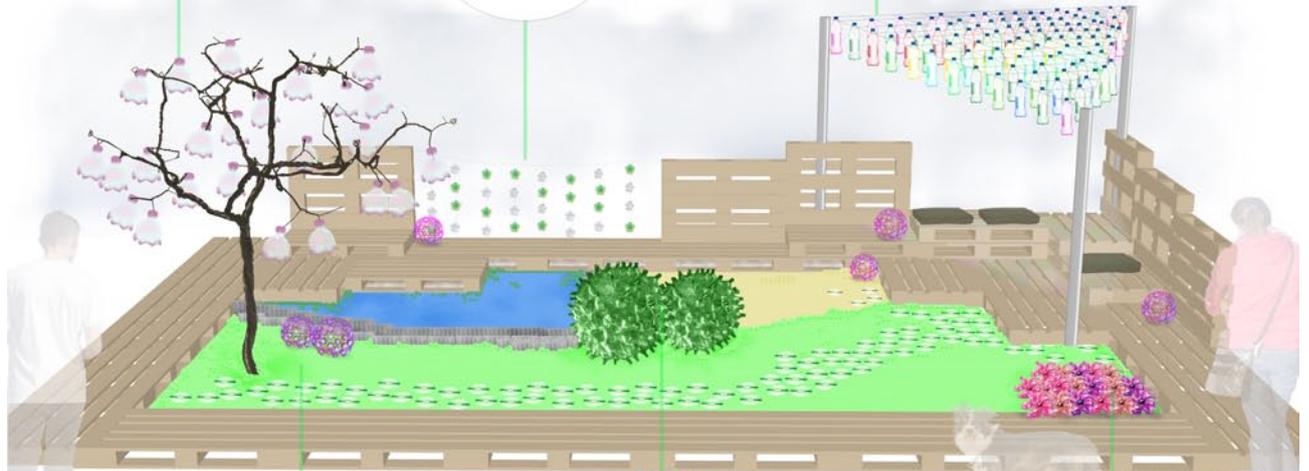
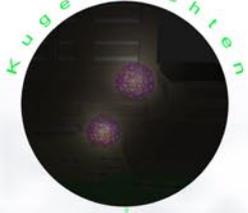
Entwurf M 1:20

POP UP Gärten sind Gärten, welche gärtlich aufbauen, in einer sehr kurzen Phase entsteht werden und in ebenfalls Zeitraumbau auch wieder verschwinden können. Da der Pop-up Garten im Normalfall nicht für die Ewigkeit konstruiert werden und einfach zu errichten sein müssen, finden häufig alternative und neuartige Design-, Bau- und Konstruktionsweisen im Bereich der Pop-up Gärten ihre Verwendung.

Dieser Pop-up Garten beschäftigt sich mit dem Thema Müll und Recycling, was sich besonders in den verwendeten Materialien widerspiegelt. Agrarisch ist ein schönes, jedoch geschützter Garten, mit Grünfläche, Sitzbereich und Teich, auf dem zweien Stück jedoch ein Garten voller Übersetzungen und ungeschützter Werkzeuge und Baumaterialien. Linienart wird der Pop-up Garten von handgezeichneten Europamein, in zwei Ebenen werden sich höher gestiegen Platten Platten geschichtet, welche zum einen eine gewisse Spannung für den Betrachter erzeugen, dessen jedoch auch neue Perspektiven auf den Pop-up Garten eröffnen. Das aus der Ferne als Rasen erscheinende grüne Teppich, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als eine Anordnung von grünen Flaschenhälften. Ebenso wie die Rasen, so sind auch die Teich und der umgebende Sitzbereich aus fertigen Kunststoffteilen zusammengesetzt. Sogar die den Teich umrandende Bäume, bestehen aus grauen reifen- und teilweise grünen Flaschenhälften. Über dem Wasser liegt ein Weg aus alten CD's den Betrachter des Pop-up Gartens hier zum sonnengeschützten Sitz- und Loungebereich, welcher aus gepolsterten Platten besteht. Über dem Sitzbereich wird ein großes Sonnennetz gespannt. Wurden bei der Rasen-, Sitz- und Teichfläche nur die Kunststoffhälften der Flaschen verwendet, so besteht die Sonnennetz aus leeren transparenten Kunststoffflaschen, welche aneinander geknüpft wurden. Ein an der Sitzfläche grenzender Blütenvorhang, welcher ebenfalls aus verschärften Kunststoffflaschen besteht, schafft eine Stück Privatheit im Inneren des Gartens. Das Thema Recycling spiegelt sich sogar in der Aufhängung des Pop-up Gartens wieder. Bei genauerer Betrachtung des Sitzbereichs, des Flächensitzbereichs und des Blütenbaums ist auch dort die Verwendung von reifen und eingeklappten Kunststoffflaschen erkennbar. Abgerundet wird die Gestaltung durch gepolsterte Sofas-Kugelleuchten, welche ebenfalls, wie ein Großteil der anderen Gestaltungselemente, aus umkehrbaren und wiederverwendbaren und getriebenen Flaschen bestehen.

TO DO LIST

- 24 Europastühle werden an der Begrenzung aufstellen
- Umkleekabinen errichten und die Rasen, Teich, Wasser und Sonnennetz miteinander abstimmen
- alle CDs sammeln oder kaufen und als Wegfläche aufstellen
- Plastikflaschen in einem Müllbehälter, Müllbehälter und Strahlen stellen
- Umkleekabinen an Plastikbecken und Müllbehälter und Gärten aufstellen
- Flächen als Sonnennetz zusammenbringen und an Sonnennetz anbringen
- KUGELLEUCHTEN
- BLÜTENMEER



Gesamtübersicht mit do-it-yourself Anleitung



Kristina Vrgoc
Hochschule Ostwestfalen-Lippe

4. JURY

Bei der Jurierung des Wettbewerbs waren beteiligt:

- ... Frank Otte,
Stadtbaurat der Stadt Osnabrück
- ... Anke Bramlage,
Stadt Osnabrück, Projektbüro Fachbereich Kultur
- ... Florian Kneer,
Hochschule Ostwestfalen-Lippe,
Fachgebiet Freiraumplanung im städtebaulichen Kontext
- ... Prof. Dirk Manzke,
Hochschule Osnabrück, Studiengang Freiraumplanung
- ... Prof. Dr. Martin Prominski,
Leibniz Universität Hannover, Institut für Freiraumentwicklung
- ... Petra Schöllkopf,
freischaffende Landschaftsarchitektin bdla, Hannover

Stellvertreter:

- ... Thomas Ostermeyer,
freischaffender Landschaftsarchitekt bdla, Langenhagen

Vorprüfung:

- ... Dorothea von Dressler,
Geschäftsführerin bdla Niedersachsen + Bremen e. V.
- ... Daniel Janko, Hochschule Osnabrück,
Binnenforschungsschwerpunkt *Zukunft Lebensraum Stadt*



KONTAKT / IMPRESSUM

Herausgeber: bdla Landesgruppe Niedersachsen + Bremen e. V.
Nahner Weg 11
49082 Osnabrück
Osnabrück, 2015

Kontakt: Dorothea von Dressler
Telefon: 0541 / 998 77 510
E-Mail: niedersachsenbremen@bdla.de

**Ansprechpartner
Hochschule Osnabrück** Prof. Dirk Manzke,
Studiengang Freiraumplanung
Daniel Janko,
Binnenforschungsschwerpunkt *Zukunft Lebensraum Stadt*

Konzept und Koordination: Dorothea von Dressler
Daniel Janko

Fotos: Wenn nicht anders gekennzeichnet: Daniel Janko
Seite 8, Bild 8: Foto: bikelovin.blogspot.com
Das Copyright für die Abbildungen liegt bei den
Fotografen bzw. den Inhabern der Bildrechte.

Internet: www.bdla.de/niedersachsen-bremen
www.facebook.com/popupgaerten

